BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMAL PFLEGE

PRESSEMITTEILUNG

München, 02. Januar 2026

Ostbayern: Diese Gebäude haben es 2025 in die Denkmalliste geschafft

Ob Vierseithof, Wirtshaus oder Fußgängersteg: Die neuen geschützten Bauwerke sind vielgestaltige Zeugnisse der geschichtlichen Entwicklung Ostbayerns

Das Wirtshaus in der Dorfmitte, gleich neben der Kirche, es hat die Dörfer und Märkte in Niederbayern über die Jahrhunderte geprägt – auch in **Marklkofen** im **niederbayerischen Landkreis Dingolfing-Landau**. Das **ehemalige Gasthaus „Alter Wirt“** in der **Hauptstraße 19 (D-2-79-126-73)** bildete zusammen mit der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt den örtlichen und gesellschaftlichen Mittelpunkt des alten Siedlungskerns. Um 1700 erbaut war das älteste Wirtshaus des Ortes fast 200 Jahre lang auch das einzige. Gegründet wurde die Gaststätte vermutlich schon im Mittelalter, um die Mitte des 13. Jahrhunderts, durch das Adelsgeschlecht der Poxauer. Erstmals urkundlich erwähnt ist die „Taferne Marklkofen“ im Jahr 1472. Sie war Treffpunkt für die adeligen Familien aus dem Ort und der Umgebung, die in der benachbarten Pfarrkirche ihre Grablegen hatten. Nach 1833 wurde der Kernbau von 1700 – sein Alter konnte durch dendrochronologische Untersuchungen von im Dachtragewerk verbauten Hölzern bestimmt werden – erweitert. Das alte Ökonomiegebäude wurde durch Nebengebäude ersetzt, die sich zu einer geschlossenen Vierseitanlage zusammensetzten. Historische Aufnahmen zeigen diesen Ausbauzustand. Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurden die Nebengebäude bis auf einen Teil des nördlichen Flügels, der mit dem Hauptgebäude verzahnt ist, abgebrochen. 2015 endete schließlich die Wirtshaustradition, das Inventar wurde verkauft und im August 2016 erwarb die Gemeinde Marklkofen den „Alten Wirt“.

„Unsere Denkmäler prägen uns – als Menschen und als Gesellschaft. Gerade in einer Zeit, in der sich vieles rasant verändert, brauchen wir Orte, die uns Halt geben. Als Denkmalschützer ist es unsere Aufgabe, herausragende Bauten zu erkennen, sie zu schützen und künftigen Generationen mit all ihrer Geschichte weiterzugeben“, sagt Prof. Mathias Pfeil, Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD).

Niederbayern, Landkreis Passau, Markt Tittling, Gneisting 4:
Vierseithof (D-2-75-152-65)

Ab 1825 errichtete der Landwirt Anton Wallner seinen stattlichen Vierseithof im niederbayerischen Gneisting. Zuerst wurden Wohnhaus und Hauskapelle – letztere aus Dank für den unfallfreien Hausbau – gebaut, später folgten die Nebengebäude. Das Wohnhaus ist aus Granitbruchstein gemauert. Auch in den Gewölbeställen finden sich Säulen und Mauerwerk aus Granit. Damit zeugt der Hof von einer langen Tradition in der Region: Seit dem Mittelalter ist der Abbau von Granit in der Umgebung nachweisbar, im 19. Jahrhundert entwickelte er sich zu einem wichtigen Gewerbezweig im Bayerischen Wald. Nach dem großen Marktbrand von Tittling (1803) baute man mehr und mehr Häuser aus diesem Gestein. Für die damalige Zeit kein günstiges Unterfangen. Daher dürfte der Bauherr des Vierseithofes durchaus auch einen repräsentativen Zweck verfolgt haben, er gehörte wohl zu den Großbauern der Region. Aktuell wird der Hof auf der Denkmalbörse des BLfD zum Kauf angeboten.

Oberpfalz, Landkreis Amberg-Sulzbach, Weigendorf, Sulzbacher Straße 5:
Wohnhaus (D-3-71-157-27)

Weitgehend ohne Umbauten ist die alleinstehende Jugendstil-Villa von 1908 überliefert. Mit ihrer Lage außerhalb des historischen Ortskernes an der Ausfallstraße nach Hersbruck und Nürnberg stellt sie ein zeittypisches Beispiel für eine repräsentative Bebauung in verkehrsgünstiger, grüner Randlage dar. Die Bediensteten der einstigen Bewohner waren im Dachgeschoss untergebracht; die Kammer im ausgebauten Zwerchhaus wurde zeitweise an Sommerfrischler aus Nürnberg vermietet – und zeugt so vom aufkommenden Tourismus in der Oberpfalz. Künstlerisch ragt das Wohnhaus durch seine weitgehend bauzeitlich erhaltene äußere Erscheinung heraus. Zu den Gestaltungsdetails des Jugendstils gehören die Fenster und Türen mit ihren teils originalen Beschlägen, Teile der Fußböden, die Treppe mit Handlauf und der floral gestalteten Metallzaun. Hervorzuheben sind auch die aufwändig verzierten Kachelöfen sowie die stellenweise noch bestehende Wand- und Deckenbemalung im Inneren.

Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Nittendorf / Nittendorf-Eichhofen:

Fußgängersteg über Schwarze Laber (D-3-75-175-32)

Bis in den Winter 1946 befand sich an der Stelle zwischen der Eichhofener Brauerei und der Labertalstraße ein hölzerner Fußgängersteg. Ein Hochwasser machte diesem den Garaus und für die Wiedererrichtung einer Querung der Schwarzen Laber zweitverwendete man kurzerhand militärisches Brückengerät, das nach dem Abzug der Streitkräfte nach Ende des Zweiten Weltkrieges vermutlich von amerikanischen Truppen etwas außerhalb des Ortes zurückgelassen worden war. Bis heute dient der stählerne Steg als Übergang über den Fluss – dabei war diese Konstruktion ursprünglich lediglich als Behelfssteg zum schnellen Auf- und Abbau vorgesehen gewesen. Dauerhaft sollten diese Stege nie im Einsatz sein. Die Eichofener Querung der Schwarzen Laber zählt daher zu einem der wenigen erhaltenen, als Provisorium konstruierten Brücken aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs und dokumentiert anschaulich, wie in den Notzeiten unmittelbar nach dem Krieg Militärmaterial zivil wiederverwendet wurde.

Zur Bayerischen Denkmalliste: Die Bayerische Denkmalliste ist ein nachrichtliches Verzeichnis aller bekannten Bau- und Bodendenkmäler. Die Denkmaleigenschaft eines Objektes – und damit der gesetzliche Schutz – wird in Art. 1 des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes (BayDSchG) definiert. Dort heißt es: Denkmäler sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt.

BILDMATERIAL

Zur Berichterstattung steht Ihnen Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbstständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Abb. 1: Der „Alte Wirt“ in Marklkofen; Abb. 2: Historische Aufnahme mit der Vierseitanlage, Fotos 1-2: Gemeinde Marklkofen; Abb. 3: Der Vierseithof in Gneisting, Foto: Bettina Hörhammer; Abb. 4: Die Jugendstil-Villa mit floral gestaltetem Metallzaun, Foto: Schlier; Abb. 5: Der Fußgängersteg über die Schwarze Laber, Foto: BLfD.

PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München
Katharina Schmid, Pressesprecherin | Telefon: 089/2114-245
Klaus Kloiber, Pressereferent | Telefon: 089/2114-189 | E- Mail: presse@blfd.bayern.de